Indiana Tribüne.

Jahrgang 11. | Office: No. 140 Ost Maryland Straße. | Nummer 294.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 11. Juli 1888.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Indiana Avenue. 14;1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 285 Ost Washington Straße. 13;1

Verlangt ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 4 Brookside Ave. 13;1

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. No. 302 Ost Market Straße. 13;1

Verlangt ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie; guter Lohn. Nachzufragen No. 171 Nord Pine Straße. 12;1

Verlangt wird ein gutes Mädchen gegen guten Lohn. No. 305 Ost Ohio Straße. da

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. No. 166 Ost Michigan Straße. 12;1

Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle von einer deutschen Frau als Haushälterin. Näheres No. 33 Stevens Str. 13;1

Gesucht: Ein Mann in den mittleren Jahren sucht Arbeit in einem Plumber-Shop. Adresse: „Tribune Office. W11 13;1

Zu verkaufen

Zu verkaufen eine Bäckerei mit guter Kundschaft. No. 239 Ost Washington Straße. da

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressiret:

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Zu verkaufen.

Ein Doppel Frame Wohnhaus an Michigan, nahe Noble Straße; $2000.

Eine Baustätte an Michigan Avenue; $325

3 schön gelegene Baustätten an Park Avenue; Preis je $850.

4 Baustätten an Ost Ohio Straße, und 3 an Miami Straße, gegenüber dem No. 14 Schulhaus.

Hermann Siebold,

Office: No. 113½ Ost Washington Str.

Großes Conzert

— am —

Donnerstag Abend, 12. Juli,

— im —

Phoenix - Garten.

Südwestecke Morris und Meridian Str.

Musik

Prof. Reinh. Miller's Grand Opern-Haus Orchester.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Schuhladen zu verkaufen!

Wegen Umzugs aus der Stadt ist ein Schuhladen mit guter Kundschaft billig zu verkaufen.

Ed. Krause,
No. 207 Massachusetts Avenue.

Robert Adams. J. A. Emrich.

Adams & Emrich

Leichenbestatter

— und —

Einbalsamirer,

Bedienung ersten Ranges und mäßige Preise.

Office und Waarenräume:

No. 45 Nord Illinois Str.

Telephon 174.

N. B. Wir stellen weibliche Aufwartung, falls es gewünscht wird.

Mozart-Halle!

Jacob Bos, Eigenthümer.

Das größte, schönste und älteste derartig Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingen zur Verfügung.

Editorielles.

— Die sociale Frage findet ihre sicherste Erklärung in psychologischen Gesetzen. In diesem Satze sprechen wir eine Wahrheit aus, die trotz ihrer außerordentlichen Wichtigkeit für die Beurtheilung der socialen Kämpfe leider immer noch viel zu wenig gewürdigt wird, ja in weiten Kreisen noch gar nicht einmal erkannt ist.

Man möge sich auf den Boden einer natürlichen oder einer göttlichen Welt-Ordnung stellen — einerlei, man kann die Arbeiter als menschliche Wesen mit menschlichen Neigungen und Eigenschaften nicht aus dieser Ordnung herauscamotiren. Der Aermste ist Mensch wie der Reichste und Dieser ist denselben natürlichen Gesetzen unterworfen wie Jener. Da steht der Selbsterhaltungstrieb obenan, mit dem schon auf der untersten Stufe des menschlichen Daseins der Glückseligkeitstrieb sich verbindet. Beide zusammen bestimmen das Streben nach materiellen Gütern und Genuß.

Der Socialpolitiker muß, wenn er zu richtigen Schlüssen gelangen will, dieses psychologische Grundgesetz in Rechnung ziehen.

Alles Menschenglück vollzieht sich nach ganz bestimmten psychologischen Gesetzen, welche für Jedermann giltig sind. Bis zu einem gewissen Grade ist das innere Glück des Menschen, die Glückseligkeit, immer abhängig vom äußeren Glück oder Unglück. Das Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied" mag man dem kurzsichtigen Philister verzeihen, unverzeihlich aber ist, wenn man versucht, es wissenschaftlich zu begründen, wenn man, besonders in Rücksicht auf die mit ihrer Lage unzufriedenen Masse der Arbeiter, zu „beweisen" sucht, daß Jeder sich sein eigen Geschick bereite, daß sich Jeder auch in der selbstgeschaffenen Lage glücklich fühlen könne, und daß die Arbeiter ihr Leiden selbst verschuldet haben, weil sie sich nicht begnügen mit dem, was ihnen zufällt, sondern nach Mehr und Besserem verlangen.

Einer solchen Beweisführung gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die wirthschaftlich-socialen Zusammenhänge der Masse der Arbeiter gar keine Möglichkeit zu wirklich freier Bethätigung ihrer auf das Glück gerichteten Thätigkeit lassen. Sie sind Werkzeuge, nicht aber Meister des Schicksals, das in den wirthschaftlich-socialen Machtverhältnissen sich offenbart. Wohl aber stehen sie unter der Herrschaft gewaltiger Contrastwirkungen, welche aus jenen Verhältnissen sich ergeben. Und diese Contrastwirkungen machen um so mächtiger sich geltend, je gebildeter, selbstständiger und selbstbewußter der Arbeiter wird, je mehr das Bewußtsein seiner Würde und seines Werthes ihn erfüllt.

Es mag ja richtig sein, daß ein stumpfsinnig dahinlebender Armer sich auch in elender Lage, so lange diese nicht noch elender wird, glücklich fühlt, weil er's „nicht besser weiß." Anders aber bei dem, der die Ueberzeugung hat, daß ihm ein besseres Loos gebührt, jedoch vorenthalten wird. Er entbehrt und fühlt sich unglücklich — und dieses Gefühl wird man nie und nimmer ersticken können durch jene religiösen und philosophischen Tröstungen, die darauf hinauslaufen, daß es nun einmal in der Welt so sei und nicht anders sein könne.

Es wäre ja geradezu wunderbar, wenn der arme Arbeiter, der es trotz aller Mühe und alles Fleißes nicht weiter bringt, als sich unter Entbehrungen aller Art von einem Tage zum andern zu erhalten, beim Anschauen ringsumher aufgespeicherter Schätze, von denen er weiß, daß sie der Arbeit ihre Entstehung verdanken, bei der Betrachtung des oft maßlosen Luxus, der in anderen Gesellschaftskreisen entfaltet wird, nicht von dem Gedanken ergriffen werden sollte: „Weshalb geht es denn Dir so schlecht?" Wenn da — ganz abgesehen vom Rechtsstandpunkte — die „Begehrlichkeit" in ihm wach wird, so ist das ein durchaus natürlicher, in philosophischen Gesetzen begründeter Vorgang — und Diejenigen, welche, gesegnet mit Glücksgütern, dagegen aneifern, machen sich der denkbar größten Lächerlichkeit schuldig. Ist denn die „Begehrlichkeit", das Streben nach Gut und Genuß nur ein besonderes Privilegium herrschender Stände und Klassen? Nein dieses Streben ist ein rein menschlicher und ganz allgemeiner Zug.

Es ist geradezu ungeheuerlich, daß man die Arbeiter der „Unbildung", der „Immoralität", der „rohen Gemüthsart" 2c. beschuldigt und ihnen zugleich in Ansehung des Gütererwerbs und des Genusses eine moralische Kraft der Selbstüberwindung und Entsagung zumuthet, die man auf anderer Seite selbst nicht besitzt und auch gar nicht für nöthig hält! Man verlangt von Denen, die in schechter sozialer Lage sich befinden, daß sie die Kontraste im sozialen Leben — Armuth und Entbehrung auf der einen und Reichthum und Genuß auf der anderen Seite — nicht auf sich wirken lassen, also geradezu ihre menschliche Natur verleugnen. Und gerade diese unerhörte Zumuthung und die damit in Verbindung stehende schlimme Praxis in der Behandlung der sozialen Schäden ist es, welche der ganzen socialen Frage ihren eigenthümlichen und beunruhigenden Charakter giebt. Die Kontrastwirkungen werden dadurch nur verstärkt, nicht aber schwächer oder gar verhindert, denn — wie gesagt — man hat es in den Arbeitern nun einmal mit Menschen zu thun, die ihren menschlichen Gefühlen Rechnung tragen und nach denselben psychologischen Gesetzen, denen die die Mitglieder anderer Gesellschaftskreise so bereitwillig folgen bei der „Jagd nach dem Glücke."

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Washington, 11. Juli. Schönes, wärmeres Wetter.

Weitere Unterschriften.

Pittsburg, Pa., 10. Juli. Die Lohnscala der Amalgamated Association ist heute auch von der Eisenfabrik zu New Albany, Ind., unterzeichnet worden. Diese Fabrik beschäftigt 600 Mann. Die Eisenfabrik von Singer, Nimick & Co., welche den Betrieb mit Nicht-Unionleuten, aber mit Unionlöhnen aufgenommen hatte, schloß heute wieder, da ihre Arbeiter sich weigerten, weiter zu arbeiten, wenn die Fabrik nicht die Unionsscala unterzeichne.

Pittsburg, Pa., 10. Juli. Heute Nachmittag hat die Kittanning Iron Co. von Kittanning, Pa., von der Amalgamated Association eine Lohnscala behufs Unterzeichnung derselben verlangt. Die Fabrik der genannten Gesellschaft wird morgen mit 500 Arbeitern in Betrieb gesetzt werden.

Ein Sensationsroman

New York, 10 Juli. Isaac Waldorf, ein hiesiger israelitischer Kaufmann machte die Entdeckung, daß er mit seiner eigenen Tochter verheirathet ist. Waldorf trennte sich vor Jahren von seiner Frau in Oesterreich und ging nach Amerika. Hier heirathete er wieder und hatte in seiner zweiten Ehe drei Kinder. Seine Frau starb vor einigen Jahren. Vor etwa achtzehn Monaten traf er auf der Straße ein hübsches Mädchen. Dasselbe weinte und erklärte auf Befragen, daß es von Wien komme und daß es seinen Weg verloren habe. Waldorf interessirte sich für das Mädchen, nahm es in's Haus und da seinen Kindern das Mädchen ebenfalls gefiel, machte er es zur Gouvernante für dieselben, und heirathete es schließlich. Kürzlich kam die Mutter des Mädchens von Wien und es stellte sich heraus, daß dieselbe Waldorf's erste Frau und das Mädchen, gegenwärtig seine dritte Frau, seine Tochter war. Man hat sich an den Großrabbi (welchen?) gewandt, um die Beziehungen zwischen den verschiedenen Parteien zu ordnen. (Die sehr interessante Geschichte klingt etwas unwahrscheinlich, denn es ist nicht anzunehmen, daß der Mann das Mädchen weder nach Namen noch Herkunft fragte, in welchem Falle er die Identität des Mädchens hätte entdecken müssen.)

Angeklagt wegen Verschwörung.

Minneapolis, 10. Juli. Frank Hoover, Präsident der Typographical Union und Wm. B. Hammond, Mitglied des Executiv Boards wurden heute wegen Boycottens des „Spectator" unter der Anklage der Verschwörung verhaftet.

Regenfluthen.

Kansas City, Mo., 10. Juli. Fast die ganze vergangene Nacht stürzten hier Regenfluthen vom Himmel, wie man sie hier noch nicht erlebt hat. Ganze Häusergevierte wurden von den in den Straßen sich bildenden Strömen überschwemmt. Das Wasser stand in den Häusern zwei Fuß hoch. Zwei Häuser wurden mit fortgerissen und deren Bewohner nur mit großer Mühe gerettet. Eine andere Familie Namens Williams, bestehend aus vier Personen, soll in der Fluth ertrunken sein, doch sind die Leichname noch nicht gefunden worden.

Pittsburg, Pa., 10. Juli. Die ungeheuren Regengüsse haben die Geleise der verschiedenen Eisenbahnen, die nach hiesiger Stadt führen, vielfach ausgewaschen, so daß die Züge mit großen Verspätungen eintreffen.

Uniontown, Pa., 10. Juli. Der Redstone Creek hat seine Dämme durchbrochen und die hiesige Stadt unter Wasser gesetzt. Alles flieht nach höher gelegenen Gegenden; die Männer tragen die Frauen aus den Häusern, da in denselben das Wasser schon mehrere Fuß hoch steht. In Leith müssen die Eisenbahnbahnzüge durch mehrere Fuß Wasser fahren, während die Fluth immer noch steigt und die Häuser fortzureißen droht. In Brownfield sind zwei Brücken weggeschwemmt und an einen hölzernen Viadukt angetrieben worden. In einem Einschnitt der Baltimore- & Ohio-Bahn steht das Wasser zwanzig Fuß hoch. Der hiesige Expreßzug kann nicht weiter fahren. Es regnet immer noch in Strömen. In Washington sind die Keller voll Wasser. In Triadelphia ist die Brücke der Baltimore- & Ohio Bahn weggeschwemmt. Ein großer Theil der Saaten ist vernichtet.

Wheeling, W. Va, 10. Juli. Im ganzen Staat hat es den ganzen heutigen Tag ununterbrochen geregnet, und auch jetzt noch sind keine Anzeichen vorhanden, daß diese Fluth bald aufhören wird. Alle Flüsse sind hoch angeschwollen und noch im Steigen. Der Eisenbahnverkehr erleidet allenthalben Stockungen.

Congreß.

Washington, D. C., 10. Juli. Im Senate wurde über den Fischereivertrag verhandelt. Im Hause wurde die Erwägung der Tarifbill fortgesetzt

Hopkins von Illinois sprach gegen den hohen Zoll auf Reis und sagte, es sei offenbar das Bestreben des Comites gewesen, dem Süden gefällig zu sein. Alle Anträge, den Zoll auf Reis herunterzusetzen, schlugen fehl.

Ein von Vandever von Californien vorgeschlagenes Amendement, den Zoll auf Rosinen zu erhöhen, wurde verworfen, worauf den Demokraten der Vorwurf gemacht wurde, daß sie den Tarif im Interesse des Südens manipulirten, und den Osten und Westen unberücksichtigt ließen.

Der Antrag Günthers auf Eier einen Zoll von 5 Cts. per Dutzend zu legen, wurde verworfen.

Anträge, den Zoll auf Baumwollenwaaren, Flachs und Hanf unverändert zu lassen, wurden verworfen.

Diaz wiedergewählt.

Stadt Mexico, 10. Juli. Der Congreß nahm heute die Prüfung des Resultats der Präsidentenwahl vor. Es ergab sich, das Diaz, der jetzige Präsident, wieder gewählt ist. Als Diaz' Wiedererwählung verkündigt wurde, erhob sich keine Opposition.

Der Kabel.

Der Krieg der Aerzte.

Berlin, 10. Juli. Der Bericht des Dr. Bergmann über die Krankheit des Kaisers Friedrich beschuldigt Dr. Mackenzie der nachlässigen Behandlung und des Versuchs, die Verantwortlichkeit Professor Virchow zuzuschieben.

Die „Freisinnige Zeitung" hält den Bericht für übertrieben.

London, 10. Juli. Der Bericht der deutschen Aerzte über die Krankheit Kaiser Friedrichs hat hier große Aufregung hervorgerufen, doch hält man mit der Beurtheilung zurück, bis Dr. Mackenzie seinen Bericht veröffentlicht hat. Der Bericht der deutschen Aerzte besagt ungefähr Folgendes:

Während Kronprinz Friedrich sich in Ems befand, hatten die Doktoren Lauer, Tobold, Schröder, Wagner, Bergmann und Gerhardt am 19. Mai 1887 eine Consultation und kamen zu dem Schlusse, daß Kreds vorhanden sei. Der Patient wurde von der Natur der Krankheit informirt und gab seine Einwilligung zu einer Operation. Die Aerzte waren der Ansicht, daß die Operation ohne Gefahr ausgeführt werden konnte. Dr. Bergmann hatte dieselbe Operation schon sieben Mal mit Erfolg ausgeführt. Am nächsten Tage war Alles für die Operation bereit, als Dr. Mackenzie ankam und vorgelassen wurde. Derselbe erklärte mit Bestimmtheit, daß kein Kreds vorhanden sei, worauf der Kronprinz sich weigerte, die Operation vollziehen zu lassen und Dr. Mackenzie die Behandlung übernahm. Wir sahen, sagt Dr. Gerhardt, den Krebs wachsen und zur selben Zeit wurden lediglich harmlose Pulver angewandt.

Im November 1887 constatirte Dr. Schröder das Vorhandensein des Krebses. Damals hätte vielleicht durch Entfernung des Kehlkopfs das Leben des Patienten noch gerettet werden können, aber dieser weigerte sich, sich der Operation zu unterwerfen.

Die deutschen Aerzte geben dem Dr. Mackenzie Schuld an dem Tode Friedrichs.

Dr. Mackenzie sagte in einem Interview, der Bericht der deutschen Aerzte sei aus Entstellungen zusammen gesetzt. Jeder Spezialist in Kehlkopfkrankheiten könne sehen, daß die Anklagen gegen ihn lächerlich seien. Der Bericht des Dr. Mackenzie wird mit Spannung erwartet.

Der Kaiser von Brasilien.

Aix-les Bains, 10. Juli. Der Kaiser von Brasilien ist von seiner Krankheit genesen und wird am 5. August von Bordeaux nach Rio de Janeiro zurückfahren.

Vom Auslande.

— Bei der Eröffnungssitzung des Ausschusses der Pariser Armenverwaltung hat der Director des letzteren zum Beweise dessen, daß die Bettelei nicht immer ihren Grund in dem Mangel an Arbeit habe, folgendes Beispiel angeführt: „Ein angesehener, reicher Mann in Paris wollte in zuverlässiger Weise feststellen, wie es sich denn eigentlich mit den Klagen der gesunden Bettler in Wahrheit und Wirklichkeit verhalte. Er verständigte sich deshalb mit mehreren renommirten Kaufleuten und Großindustriellen, die sich verpflichteten, jedem arbeitsfähigen Bettler, der sich bei ihnen vorstellen würde, Arbeit zu verschaffen und ihnen drei Tage hindurch einen täglichen Lohn von vier Francs zu geben. In acht Monaten kamen 727 gesunde Bettler, die sich natürlich darüber beklagten, daß sie keine Arbeit finden könnten. Allen diesen wurde mitgetheilt, daß es für sie Arbeit gäbe und daß sie sich nur an den oben bezeichneten Herrn zu wenden hätten, der ihnen einen Brief geben würde, worauf sie in einem Magazin oder in einer Werkstätte Arbeit mit einem täglichen Lohn von 4 Francs erhalten würden. Mehr als die Hälfte (425) holten den Brief gar nicht ab, andere (138) nahmen zwar den Brief, aber lieferten ihn da nicht ab, wo sie Beschäftigung erhalten sollten. Von den übrigen arbeiteten einige einen halben Tag, reclamirten 3 Francs und man sah sie dann nicht wieder, andere verschwanden, nachdem sie einen Tag gearbeitet. Von den 727 gesunden Bettlern waren nur 18 noch am Ende des dritten Tages in der Arbeit, also von 40 nur einer. „Nach dieser Erfahrung, die sich auf einen Zeitraum von 8 Monaten erstreckt, muß man annehmen," schloß der Director der Armenverwaltung, „daß in den übrigen großen Städten man zu einem ähnlichen Resultat kommen würde."

— In der Wiener Gesellschaft gibt es seit dem 10. Juni ein Brautpaar, das ein internationales Interesse erregt. Der glückliche Bräutigam ist Sir Francis Montefiore, ein Neffe des berühmten englischen Philanthropen, der eigens über den Canal kam, um eine reizende junge Wienerin heimzuführen. An die Verlobung knüpft sich ein kleiner Liebesroman. Der junge englische Freier trat eigentlich die Reise um eines anderen Mädchens willen an, der Tochter eines bekannten Finanzbarons. Kaum in Wien angelangt, lernte Sir Montefiore die Tochter des Ritter v. Gutman, eines der Wiener Kohlenmillionäre, zufällig kennen und warb rasch entschlossen um die Hand dieser Schönen. Das artige Brautgut der Dame beträgt zwei Millionen, eine Summe, welche, dem Vermögen des Bräutigams zugeschlagen, das ungefähr auf acht Millionen geschätzt wird, wie man merkt, ein ganz erträgliches Dasein sichert.

— Die Frau des Bürgermeisters von Castagola in der Schweiz wurde am 4. Mai von sechs Kindern entbunden, darunter vier Knaben und zwei Mädchen. Sie wurden alle lebend, aber vor der Zeit geboren, starben jedoch in wenigen Secunden. Der Fall, welcher alle früheren authentischen Berichte über menschliche Fruchtbarkeit übertrifft, ist von Dr. Vassalli beobachtet und in der „Gaz. Med. Ital.-Lomb." vom 2. Juni beschrieben.

— Todt in seiner Wohnung zu Stockholm wurde am Morgen des 15. Juni der frühere norwegische Staatsminister Richter gefunden. Er hatte durch einen Revolverschuß in den Mund seinem Leben ein Ende gemacht. Staatsminister Richter soll schon mehrere Wochen hochgradig nervös gewesen sein; er sollte nach früherer Bestimmung an dem angegebenen Tage wieder nach Norwegen reisen.

John Q. Adams & Co.,

Häuser-Transporteur!

(House-mover)

— für —

Backstein- u. Frame-Gebäude

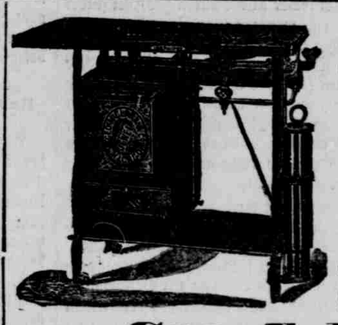
Transportation von Kassa-Schränken

eine Spezialität.

Office:

Mississippi und Georgia Straße

Telephon 986.



— Sehet die —

Jewel Gasolin Oefen,

ferner die für Naturgas eingerichteten

Garland - Oefen

— und —

Ranges.

Häuser werden durch sachverständige Arbeiter für Naturgas eingerichtet.

No. 88 West Washingtonstr.

Geo. E. Feeney.

Möbel

— für —

Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer.

Teppiche

— gegen —

Baar- oder Abschlagszahlung

im neuen Store von

CHAS. WILLIG,

No. 468 Virginia Avenue.

Bilder.

Kinderwagen, Schränke, Spiegel, Matratzen aller Art. Lounges und Schaukelstühle.

Kinder-Wagen! Hänge-Lampen!

Wollene- und „Rag"-Teppiche!

Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.

Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

FRANK KŒSTERS,

Ecke New York und Delaware Straße.

LOUIS VOLLRATH'S

Fleisch-Markt!

Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gesalzenes und geräuchertes Fleisch. Feine Mettwurst. Alle Sorten Schinken 2c.

Vergesset den Platz nicht.

No. 467 Süd Meridian Straße. No. 467.

Central Fleisch-Markt!

— Hauptquartier für —

Das beste Fleisch im Markte.

Würste aller Sorten täglich frisch.

AUGUST RAHKE,

Telephon 568. No. 187 Ost Washington Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und
No. 387 Süd Delaware Straße,
sind täglich geöffnet.

Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.

Würste aller Sorten stets frisch.

Frank W. Flanner. Charles J. Buchanan.

FLANNER & BUCHANAN,

Telephon No. 641. No. 72 Nord Illinois Straße.

Leichen-Bestatter.

Aufträge werden zu jeder Zeit besorgt, bei Tag oder Nacht. Wir balsamiren Leichen zur Versendung nach Maine oder Mexico ein. Unsere Gehülfen sind tüchtig und zuverlässig.

William Adams. James Norris. Lemuel Boyles. William McIntire.
Frau Ann Murphy, Gehülfin.

Sommerschule. Niedrige Raten. Tretet jetzt ein

ESTABLISHED 1850. INCORPORATED 1886.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Morgenklassen für Schreibunterricht. E. J. Heeb, Lehrer.

Der beste Platz, sich eine gründliche, praktische Geschäftsausbildung anzueignen, sowie die Stenographie und das Schönschreiben zu erlernen und sich im Englischen auszubilden. Große, bequeme Zimmer, aufmerksame und höfliche Lehrer, spezielle Instruktionen, die beste Klasse von Schülern. Sprechstunde in der Office der Universität, No. 31, im Wheeler Block, vor. Kataloge frei.

Redman, Heeb & Osborn, Eigenthümer.

KNIGHT & JILLSON,

75 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 75 und 77

Schweißeiserne Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und schmiedeiserne Utensilien für Röhrenleitungen. Messingtheile für Dampf, Wasser und Gas.

Naturgas-Utensilien eine Spezialität.

Wir haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten alle Größen von ⅛ bis 16 Zoll im Durchmesser.

Favorite Oefen — und — Ranges.

New Lyman Gasoline Oefen.

Refrigerators, Eisbehälter, Slate Mantles 2c.

Pursell und Medsker,

No. 84 Ost Washington Straße.

Old Six Points Saloon

No. 207 Virginia Avenue.

Frisches Bier und Wein!

Die besten Liquore und Cigarren stets an Hand. Zuvorkommende Bedienung.

WM. A. SCHOPPE, Eigenth.